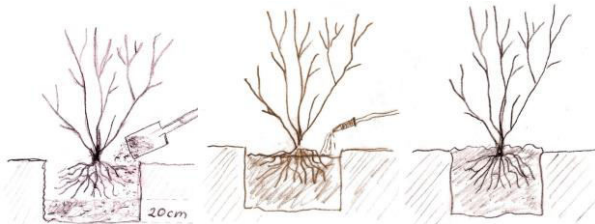


Pflanzung und Pflege von Ziergehölzen und Stauden

Ziergehölze: Pflanzung richtig anlegen

Nach Ausheben der Grube und der Bodenlockerung, wird so viel lockere Erde wieder eingefüllt, bis der Ballen der Pflanze beim Einstellen in die Grube auf einem Niveau mit der umgebenden Erde steht. Nachdem man die Pflanze vorsichtig, ohne den Ballen zu beschädigen, aus dem Topf entnommen hat, kontrolliert man den Grad der Verwurzelung. Ist diese hoch, wird der Ballen aufgekratzt. Dabei beschädigte Wurzeln bilden rasch neues Gewebe. Dadurch wird der Prozess des Anwachsens beschleunigt. Sind nur wenig Wurzeln zu sehen, wird die Pflanze sehr vorsichtig eingesetzt.

Dann wird die restliche Aushuberde um den Ballen in das Pflanzloch geschüttet. Die Pflanze wird vorsichtig angetreten, ohne den Boden zu verdichten. In jedem Fall muss die Pflanze fest stehen. Zuletzt den Wurzelbereich gut einschlämmen und gegebenenfalls mulchen.



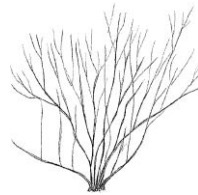
Schnitt sommergrüner Ziergehölze

Es wird beim Schnitt und der Pflege zwischen **sommergrünen** und **immergrünen** Ziergehölzen unterschieden. Die sommergrünen, laubabwerfenden Arten bevorzugen in der Regel einen sonnigen Standort und belohnen einen **regelmäßigen Verjüngungsschnitt** mit einer

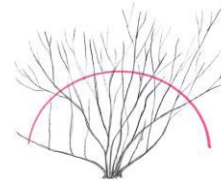
reichen Blüte. Dabei unterscheidet man zwischen **Frühblühern** wie Forsythie, die nach der Blüte im Juni, und **Sommerblühern** wie Buddleja, die nach dem Winter im Frühjahr geschnitten werden

Begründung: Die Frühlingsblüher haben schon im Vorjahr ihre Blüten angelegt, sie blühen am zweijährigen Holz. Die Sommer- und Herbstblüher blühen am einjährigen Holz. Gerade weil sie die Blüten nicht schon im Vorjahr angelegt haben, brauchen sie so lange bis zur Blütezeit. Durch starken Schnitt wird der Austrieb verstärkt. Darum schneidet man besonders kräftig, um möglichst viele Blüten zu erhalten.

Generell können alle Ziergehölze zurück geschnitten werden. Einige Arten, wie Zaubernuss oder Federbuschstrauch, Seidelbast oder Japanischer Hartriegel vertragen einen Rückschnitt nicht so gut, andere Arten fordern einen regelmäßigen Rückschnitt.



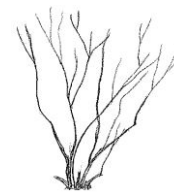
vor dem Schnitt



so nicht!



Ausschnitt einzelner Triebe



nach dem Schnitt

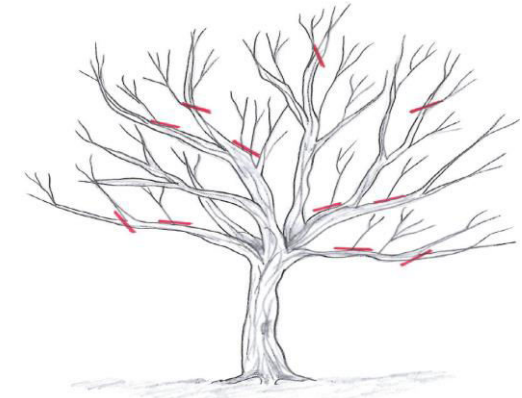
Für den **Erhaltungsschnitt** gelten einfache Regeln:

1. Starkwachsende (Strauch-)Arten vertragen einen starken Rückschnitt, Ausnahme: Großbäume (Magnolie, Ahorn, Tulpenbaum, etc.).
2. Der **Schnitt erfolgt immer nach der Blüte:** bei Frühblühern im Juni, bei Sommerblühern gleich nach dem Winter.

3. Es werden nur abgeblühte, alte, starke Triebe entnommen. Der Schnitt erfolgt an der Basis (ca. 20- 50 cm über dem Boden).

4. Es wird niemals an der Peripherie der Pflanze geschnitten, da sonst die natürliche Form der Pflanze verloren geht. Ausnahme sind Formgehölze. Soll die Form nur leicht eingekürzt werden, so wird auf einen schwächeren Nebenast abgeleitet (siehe Bild)

5. Nur stark wachsende Strauchformen vertragen einen radikalen Rückschnitt (Verjüngungsschnitt).



Auslichtungsschnitt Zierbaum

Schnitt immergrüner Ziergehölze

Bei den immergrünen Ziergehölzen unterscheiden wir zwischen Laub- und Nadelgehölzen. Nadelgehölze vertragen keinen starken Rückschnitt, sie werden, wenn überhaupt, nach der Brutzeit der Vögel in Juni und September an den Triebspitzen zurück geschnitten (Heckenschnitt bei Thuja und Zypressenarten). Einzige Ausnahme stellt hier Eibe dar, die komplette Rückschnitte toleriert.

Nadelgehölze lieben sonnige Standorte. (Ausnahme Eibe, gedeiht auch im völligen Schatten.)

Immergrüne Laubgehölze wie Kirschlorbeer oder Rhododendron und Pieris können durchaus schattige Standorte vertragen. Sie bedürfen generell keines Rückschnittes, können bei Bedarf aber wie Heckenpflanzen oder auch ganz radikal (Verjüngungsschnitt) zurückgeschnitten werden.

Stauden : Pflanzung und Pflege

Was sind Stauden?

Stauden sind **krautige, mehrjährige, ausdauernde Pflanzen**, die im Frühjahr, im Sommer oder im Herbst blühen. Im Herbst ziehen sich die Stauden in den Boden zurück, wo die Basis überwintert. Alle oberirdischen Pflanzenteile sterben ab, bzw. **frieren im Winter hinunter**, weil die Staude im Gegensatz zu einem Gehölz kein dauerhaftes oberirdisches Astgerüst besitzt. Die unterirdischen Wurzeln oder Rhizome überdauern und die **Pflanze treibt im Frühjahr aus diesen Teilen wieder aus**. Deshalb haben Stauden *nach* ihrer Hauptvegetationszeit meist braune oder gar keine Blätter und auch keine Blüten, und sehen dann auch nicht so aus wie auf den Bildern im Shop. Nach der Blüte **schneiden wir die Pflanzen zurück**, da sich die Pflanzen erholen sollen. Bitte haben sie also Verständnis, wenn die Pflanzen **nicht jederzeit so prachtvoll blühen wie auf den Bildern im Shop**.

Auch **Rhabarber** ist eine Staude, die Blüte sollte allerdings zu Gunsten der Blattstiele ausgeschnitten werden. Sie sollten mit der ersten Ernte auch bis zum zweiten Standjahr warten.

Pflanzung von Stauden:

Stauden im Topf können fast ganzjährig gepflanzt werden. **Ideal sind das Frühjahr, Sommer und Herbst**. Je nach Jahreszeit sollte bei Bedarf die Anpflanzung anfangs zusätzlich gegossen werden, bis die Wurzeln im Erdreich verwachsen sind und die Staude sich selbst versorgen kann.

1. Lockern des Gartenbodens, Einarbeitung von zusätzlicher Pflanzerde oder Kompost
2. Pflanzen mit Topf auf dem Beet so anordnen, wie sie hinterher gepflanzt werden sollen – höhere Stauden in den Hintergrund, niedrigere nach vorn usw.
3. Stauden austopfen und so tief einsetzen, wie sie im Topf gestanden haben
4. Leicht im Erdreich andrücken und wässern

Pflege von Stauden:

Ein **organischer Staudendünger** im Frühjahr oder Herbst gibt den Pflanzen die notwendigen Nährstoffe, sich kräftig zu entwickeln und sich mit der Wurzelbasis zu etablieren. So

werden sie auch die Wintermonate gut überstehen und in den nächsten Jahren im Frühjahr wieder gut austreiben können.

Im gewachsenen Staudenbestand kann im Frühjahr mit dem **Ausputzen und Wegschneiden** der zurückgefrorenen, oberirdischen Triebe und Blätter begonnen werden und dann auch eine erneute Düngegabe verabreicht werden um die Vitalität des Bestandes zu erhalten. Um die Blühfreudigkeit zu erhalten und weitere Blütenfolgen während der Sommermonate zu erzielen, ist ein Rückschnitt der ausgeblühten Triebe ratsam. Es werden keine Samenstände gebildet und die Pflanze mobilisiert in vielen Fällen nochmals einen weiteren Blütenflor.

Verschiedene Staudentypen

Bei einer Neupflanzung können die Stauden je nach **Verwendungszweck** unterschiedlich positioniert werden. **Bodendeckerstauden** werden immer versetzt und flächig in größerer Stückzahl gepflanzt. Bei kleineren Flächen ist eine ungerade Anzahl Stauden vorteilhaft. Z. B. Dreier- oder Fünfergruppen. Bei der Pflanzung von größeren Flächen ist diese ungerade Anzahl der Positionierung nicht mehr so entscheidend. Zwischen 10 bis 12 Stauden pro Quadratmeter sind bei der Pflanzung von Bodendecker- und Steingartenstauden angebracht. Bei **Beet- und Rabattenstauden und Schnittstauden** können etwa 4-6 Stauden pro Quadratmeter gesetzt werden. Bei **Gehölzrand- und Schattenstauden** kommen etwa 6-8 Stauden pro Quadratmeter in Frage.

Hohe **Sonnenbeetstauden** erreichen die beste Wirkung, wenn sie im hinteren Bereich des Beetes in kleinen Gruppen stehen. Im Vordergrund kommen die niedrigeren Bodendecker- oder Polsterstauden gut zur Geltung. Gerne kann hier auch mit höheren Gräsern oder Polstergräsern kombiniert werden. Das **Farbkonzept** im Staudenbeet ist sicherlich Geschmackssache. Es kann nach Herzenslust kombiniert werden. Wem eine zu bunte Gruppierung zu unruhig wirkt, kann sich auf bestimmte Farbthemen wie

Pastelltöne oder die Kombination mit nur 2-3 gut zusammen harmonisierenden Farben konzentrieren. Auch die Begrenzung auf nur eine persönlich bevorzugte Farbe, ggf. mit weißen Blütenstauden kombiniert, ist denkbar. **Gräser und Blattschmuckstauden** bringen hier Ruhe in das Staudenbeet und füllen Übergänge neutral und harmonisch.

Auf guten Standorten und bei guter Pflege gedeihen die meisten Stauden über viele Jahre hinweg. Zu groß gewordene Partien werden abgestochen und dadurch verjüngt. Manche Stauden breiten sich üppig aus. Entstehen kahle Flächen im Beet, ist eine problemlose Lückenpflanzung möglich, um die Fläche wieder geschlossen zu bekommen. Abgestochene Pflanzenteile können somit wieder in offene Stellen gepflanzt werden. Ab **August bis in den Oktober** ist der beste Zeitpunkt dafür.

Einige Stauden sind nur zweijährig. Sie wurzeln im ersten Jahr an, bilden Blattmasse, um im Jahr darauf ihre Blütenpracht zu entwickeln. Durch selbständiges Aussäen vermehren sie sich aber auch regelmäßig, so dass auch sie häufig, wenn auch an einer etwas anderen Stelle, wieder im Beet auftauchen. Wenn wir solche Stauden im Sortiment haben, sind sie als solche gekennzeichnet.

Wiederum können einige Stauden auch gelegentlich verschwinden. Dies ist ein natürlicher Prozess, da nicht alle Stauden vollkommen winterhart sind oder so ideal mit dem Standort zurechtkommen. Dies ist die Gelegenheit bei Gefallen an der Staude diese nachzupflanzen, oder einmal ganz neue Stauden auszuprobieren, an denen man zwischenzeitlich Gefallen findet. Eine leichte, kontinuierliche Veränderung findet immer im Staudengarten statt.

Stauden sind ein schier unerschöpfliches Thema mit unglaublicher Vielfältigkeit und Gestaltungsmöglichkeit.

Die Hinweise dieses Flyers sind als Kurzanleitung gedacht! Ausführlichere Pflanz-, Pflege- und Schnittanleitungen, insbesondere zu Weinreben, Him- und Brombeeren, finden Sie in unserem **Lexikon** unter

www.gruener-garten-shop.de

Bei weiteren Fragen können Sie uns gerne telefonisch oder per E-Mail kontaktieren:

Mail: info@gruener-garten-shop.de / Tel.: 05231/3077334
Bielefelder Str. 206, 32758 Detmold